

JAHRESKALENDER SELBST GEMACHT

Personen: beliebig

Dauer: ca. 60 Minuten

Thema: Planung des neuen Jahres

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren

Ziel: Die Teilnehmer sollen sich mit dem Jahresverlauf kreativ auseinandersetzen.

Material:

- Tonpapier in verschiedenen Farben
- Farbige Stifte in verschiedenen Farben (Filzstifte, Holzstifte etc.)
- Lineale, Scheren, Kleber
- Evtl. private Fotos (muss jeder Teilnehmer selbst mitbringen)
- Sonstige Bastelmaterialien wie z.B. Watte, Perlen etc.

Ablauf:

- Die Teilnehmer bekommen die Materialien zur Verfügung gestellt und können damit nach Herzenslust ihre individuellen Monatsblätter gestalten.
- Anschließend werden die Kalender den anderen vorgestellt und jeder darf seinen eigenen Kalender der Gruppe vorstellen und erklären was er sich dabei gedacht hat.

Anmerkung:

Es kann auch schon in der vorhergehenden Gruppenstunde darauf hingewiesen werden, dass jeder der will, zum nächsten Mal Fotos von sich selbst oder von Freunden und Verwandten mitbringen kann, um sie in die Kalender zu integrieren.

DER VALENTINSTAG

Personen: 6 – 10

Dauer: ca. 2 Stunden

Thema: Auseinandersetzung mit modernen Feiertagen und deren Hintergründen

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren

Ziel: Die Teilnehmer sollen sich mit modernen Festen und Feiertagen kritisch auseinandersetzen. Sie sollen hinter das allgemein Bekannte blicken und auch historische Hintergründe kennen lernen.

Material:

- Plakat
- Stifte (Holz, Filz)
- Schere

Ablauf:

- Zu Beginn werden die Teilnehmer dazu aufgefordert, in einem Stuhlkreis Platz zu nehmen. Dann wird gemeinsam zusammengetragen welches Wissen über den Valentinstag bereits vorhanden ist.
- Es wird ein Plakat erstellt, auf dem dieses Wissen festgehalten wird. (Kann z.B. in Herzform gestaltet werden.)
- Das fehlende Wissen wird vom Gruppenleiter ergänzt. Es soll eine Diskussion über Sinn und Unsinn dieses Festtages stattfinden.
Siehe: <http://de.wikipedia.org/wiki/Valentinstag>
- Jeder der will darf sich jetzt noch eine Papierherztasche basteln für seine Lieben daheim. (Anleitung <http://www.oebv4kids.at/valentinstag/basteln.html>)
- Zum Abschluss kann dann noch das Valentinslied gesungen werden.
(http://www.liturgie-konkret.de/downloads_dateien/Valentin_A.pdf)

JESUS IN UNSERER MITTE

– Wir feiern ein Fest –

- Anzahl der Personen: beliebig
- Dauer: zwei Abende bzw. Gruppenstunden
- Thema: Ostern, Gründonnerstag, letztes Abendmahl, Integration
- Zielgruppe: Jugendliche ab 13 Jahre
- Ziel: Auseinandersetzung mit dem Thema Ostern bzw. der Fastenzeit, Abbau von Vorurteilen, Verständnis für andere Menschen lernen, auf andere zugehen, gemeinsam ins Gespräch kommen, ...

1. Gruppenstunde:

Kurze Erklärung: Das Wort Gründonnerstag stammt wahrscheinlich vom mittelhochdeutschen Wort „gronan“ ab, das soviel wie weinen bedeutet. Diese Bezeichnung ist wohl darauf zurückzuführen, dass an diesem Tag die öffentlichen Büßer, die Weinenden, wieder in die volle kirchliche Gemeinschaft aufgenommen wurden. Am Aschermittwoch waren sie aus der Gottesdienstgemeinschaft ausgeschlossen worden.

Eine weitere Erklärung ist, ebenfalls abgeleitet vom Wort „gronan“ = weinen, dass Jesus mit seinen Jüngern in den Garten Gethsemane ging, um dort zu beten. Mit seinem Schicksal hadernd tritt er ins Gespräch mit Gott. Er fühlt sich von allen im Stich gelassen und hat Angst, die Bürde, die ihm auferlegt wurde zu bestehen. Auch für Jesus wird dieser Druck so groß, dass er weinen muss. (Daneben gibt es weitere Erklärungsversuche.)

Material:

- Ausreichend Postkarten des Bildes „Das Mahl mit den Sündern“ von Sieger Köder (z.B. www.schwabenverlag-online.de oder über den Buchhandel)
- Plakate, Stifte, Karteikarten,
- Blankokarten für die Einladungen
- Wachsmalkreiden, Buntstifte, Scheren, Kleber, Streuartikel zum Verzieren der Karten, buntes Papier bzw. buntes Tonpapier, Filzstifte, Krepppapier...

Beschreibung:

- 1) Begrüßung der Gruppenmitglieder
- 2) Impuls:
 - Habt ihr schon mal ein Fest gefeiert?
 - Was ist wichtig an einem Fest?
 - Welche Dinge müssen beachtet werden?
 - Wir wollen so ein Fest gemeinsam feiern.
 - Mit diesem Fest wollen wir an das letzte Abendmahl erinnern, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat.
 - Am Gründonnerstag wollen wir dann dieses Fest gemeinsam feiern.

- Was das letzte Fest Jesu, das letzte Abendmahl, für uns bedeuten kann, wollen wir heute bereits überlegen.
- 3) Die Gruppe setzt sich im Kreis um ein großes Plakat (hier sind genügend Stifte vorhanden). Jedes Gruppenmitglied soll sich überlegen, was das letzte Abendmahl für ihn in der heutigen Zeit bedeutet.
 - 4) Anschließend wird ein weiteres Plakat in die Mitte gelegt. In einer Art Ideensammlung soll überlegt werden, was alles zu einem Fest dazugehört (Gäste → wer wird eingeladen, Deko, Essen, Getränke, Räume, Einladungen)
 - 5) Nun werden die Bilder von Sieger Köder ausgeteilt. Die Gruppe soll beschreiben, was sie auf dem Bild sieht.
Impulse: (→ für den Gruppenleiter eine Bildbeschreibung, die bei uns im Büro erfragt werden kann)
 - Warum hat der Künstler wohl ausgerechnet so ein Bild geschaffen?
 - Was können wir aus dem Bild lernen?
 - Warum hat Jesus wohl diese Menschen zum Fest eingeladen?
 - Jesus wollte niemanden ausschließen. Hat sich auch den Randgruppen gewidmet.
→ Jesus hat beim letzten Abendmahl gesagt „Ich bin nicht gekommen, um mich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen“. Nehmen wir uns dieser Worte an, damit auch wir anderen „dienen“. Das besondere Mahl, das wir nun vorbereiten und gemeinsam am Gründonnerstag feiern wollen, soll ein kleines Zeichen dafür sein, dass wir uns anderen Menschen öffnen, sie in unsere Mitte holen und einen Blick über unseren eigenen Tellerrand wagen.
 - 6) Jetzt schaut ihr euch noch mal unsere Gästeliste an. Kann man da jemanden einladen, der vielleicht noch nicht drauf steht. Wen gibt es in eurem Dorf, eurer Stadt, der sich vielleicht über eine Einladung freut. Mögliche Vorschläge: ausländische Kinder, alte oder einsame Menschen, Bewohner eines Heims (Kinderheim, Altenheim, Asylbewerberheim, Behindertenheim...)
 - 7) Wir nehmen das Plakat noch einmal zur Hand, auf dem steht, was bei einem Fest zu beachten ist.
Nun werden die Gruppenmitglieder in Kleingruppen aufgeteilt zur weiteren Vorbereitungsarbeit:
 - Einladungskarten malen
 - Tischdekoration und Raumdekoration basteln
 - Essensvorbereitung (was wird wann gekauft und gekocht)

2. Gruppenstunde:

Material:

- Die Lebensmittel, die für das Essen gebraucht werden
- Genügend Gläser, Teller, Besteck
- Vorbereitete Tischdeko, Platzkarten
- Raumdeko

Beschreibung:

- 1) Das Essen vorbereiten (rechtzeitig anfangen, damit das Essen fertig wird).
- 2) Den Raum dekorieren.
- 3) Den Tisch decken.
- 4) Die Gäste abholen (evtl. für gehbehinderte Menschen).
- 5) Die Gäste begrüßen.
- 6) Gemeinsam das Fest feiern (Gebet vorbereiten. Wenn ausländische Mitmenschen eingeladen wurden, evtl. in ihrer Landessprache lernen. Bei der Sitzordnung darauf achten, dass immer ein Mitglied der Jugendgruppe zwischen zwei Gästen sitzt, um die Kommunikation und die Integration zu fördern.)
- 7) Evtl. besteht hier die Möglichkeit, dass sich die Gruppe vorstellt.
- 8) Gäste verabschieden und evtl. nach Hause fahren.
- 9) Weitere „Projekte“ oder „Aktionen“ vereinbaren, damit dieser Abend nicht nur ein Strohfeuer war.

Was will ich eigentlich werden?

- **Personen:** beliebig
- **Dauer:** 1 - 2 Stunden (je nach Intensität und Gruppengröße)
- **Thema:** Ein Beruf der zu mir passt...oder zu welchem Beruf passe ich?
- **Zielgruppe:** Jugendliche von 14 bis 18
- **Ziel:** Berufsorientierung

Material:

- Zettel
- Stifte

Ablauf:

Jeder von euch hätte sicher gerne einen Beruf der wenig Arbeit macht, aber viel Geld einbringt. So einfach ist es aber meistens leider nicht. Natürlich, es gibt immer Ausnahmen, aber wie heißt es so schön: „Ausnahmen bestätigen die Regel!“. Man muss sich anpassen an Dinge wie den Arbeitsmarkt, was den gerade an Stellen frei ist, an die Arbeitsbedingungen wie Arbeitszeiten u. ä. und vor allem muss man seinen Lebensstil an das Gehalt anpassen! All diese Dinge sind jedoch hinter anderen ganz nebensächlich. Am wichtigsten sind:

- Die Freude an der Arbeit
- Das Arbeitsklima
- Die Kollegen

und andere Dinge wie diese.

- 1) Überlegt was ihr als Kind werden wolltet (warum jetzt nicht mehr?)
- 2) Überlegt was ihr heute werden wollt und warum
- 3) Schreibt jeden Beruf, den ihr gerade genannt habt, auf einen Zettel und legt ihn in die Mitte des Sitzkreises.
- 4) Nun sagt jeder frei seine Meinung zu einem Beruf oder fragt den entsprechenden warum er nicht einen anderen Beruf erlernen will (wollte).
- 5) Diskutiert über die verschiedenen Berufe (Vor- und Nachteile)
- 6) Redet über die für euch wichtigen Dinge in einem Betrieb und im Beruf
- 7) Stellt euch die Frage warum das Betriebsklima, die Arbeitskollegen und die Freude am Beruf so wichtig sind?
- 8) Diskutiert über verschiedene Umstände, die am Arbeitsplatz herrschen können und das Betriebsklima beeinflussen (Positiv oder negativ)
- 9) Redet nun noch einmal darüber was ihr werden wollt, vielleicht hat ja der eine oder andere jetzt von einem Beruf etwas erfahren von dem er vorher nichts wusste.
- 10) Zu guter letzt kann man sich noch das Lied „Work This Out“ von High School Musical anhören (oder selbst singen)

Unsere Namen

- **Personen:** beliebig
- **Dauer:** 1 - 2 Stunden (je nach Intensität und Gruppengröße)
- **Thema:** Namen
- **Zielgruppe:** Kinder und Jugendliche von 8 - 14
- **Ziel:** Namen kennen lernen

Material:

- Evtl. Bilder von Philipp Lahm, Julia Roberts und Florian Weiß
- Evtl. ein Namenslexikon
- Blätter
- Stifte

Ablauf:

Ihr alle kennt bestimmt Philipp Lahm, Julia Roberts und Florian Weiß (eventuell Fotos). Alle drei haben Vornamen wie du und ich. Aber vielleicht heißt du ja auch Maria, Simon oder Magdalena, jeden Namen gibt es öfter, aber der den wir mit einem Namen verbinden ist einzigartig. Er ist ein Individuum!!! In dieser Runde werden wir (zumindest für heute) den Namen dem jeweiligen Gesicht zuordnen (es sei den wir haben Namen doppelt oder Zwillinge in der Gruppe). Es gibt so viele Namen das es ewig lange dauern würde sie zu zählen, aber wichtig sind ja eigentlich bloß die, die wir ständig gebrauchen.

- 1) Es wird besprochen welche Namen in der Gruppe sind und ob die jeweiligen Personen wissen wann ihr Namenstag ist, wenn sie es nicht wissen wird zusammen überlegt oder nachgeschlagen.
- 2) Jeder schreibt seinen Namen (gut leserlich) auf ein Blatt Papier und auf die Rückseite einen anderen für ihn/sie schönen Namen.
- 3) Der Gruppenleiter fragt der Reihe nach durch wie der entsprechende heißt und wie er gerne heißen würde (oder was ihm/ihr an dem Namen auf der Rückseite so gefällt). Anschließend legt der Teilnehmer seinen Zettel mit seinem Namen nach oben in die Mitte.
- 4) Jetzt nimmt jeder sein Blatt wieder und malt es nach empfinden für diesen Namen an.
- 5) Gruppenleiter fragt die Teilnehmer warum sie ihr Blatt so angemalt haben.
- 6) Redet mit den Teilnehmern über die Farben die sie verwendet haben.
- 7) Zum Abschluss kann noch das Lied „Vergiss es nie“ („Troubadour für Gott“ NR 777, HRSG: Kolping Würzburg) gesungen werden.

JA ZUM KREUZ

- Alterstufe: ab 8 Jahren
- Zeit: 2 Stunden
- Material: Bastelmaterial, Papier, Stifte, Wasserfarben und Pinsel, Sofortbildkamera oder Digitalkamera und Drucker

Ablauf:

Kurze Meditation und Körpererfahrung:

Das Kreuz hat einen Längsbalken und einen Querbalken. Es hat eine vertikale und eine horizontale Ausrichtung. Ich kann mit meinem Körper die Form des Kreuzes nachbilden. Dazu stelle ich mich aufrecht hin und erspüre den Kontakt zwischen meinen Füßen und dem Erdboden. Ich recke meinen Kopf nach oben, so dass er in den Himmel hineinragt. Nun kann ich nachempfinden wie das Kreuz oben und unten – Himmel und Erde – Gott und Menschen – verbindet.

Jetzt breite ich meine Arme aus und strecke meine Hände weit nach rechts und nach links, vielleicht berühren sich dabei zufällig meine Hände mit den Händen anderer. Ich kann mich dabei auch etwas drehen und wenden.

Nun kann ich nachempfinden wie das Kreuz links und rechts – Ost und West – Nord und Süd – die Menschen miteinander verbindet.

Das Kreuz Jesu verbindet Gott und Menschen, es verbindet die Menschen, es schafft Gemeinschaft zwischen Gott und uns Menschen, es schafft Gemeinschaft unter uns Menschen, egal woher wir kommen, welche Sprache wir sprechen, welche Hautfarbe wir haben.

Die Gruppe wird in zwei Teile geteilt.

Ein Gruppenteil bekommt das Bastelmaterial. Sie sollen Kreuze aus verschiedenen Materialien basteln und gestalten. Es können auch Materialien aus der Natur hinzugezogen werden.

Der zweite Gruppenteil bekommt die Kamera und soll herausfinden, wo in der Umgebung Kreuze vorkommen (z.B. Straßenkreuzung, Fensterkreuz...).

Zum Abschluss kann eine Vernissage aufgebaut werden, in der jeder seine Kunstwerke und Fotos ausstellen kann.

Gebet zum Abschluss:

Herr Jesus Christus,
das Kreuz verbindet Gott und die Menschen, es verbindet die Menschen untereinander, es schafft Gemeinschaft zwischen Gott und uns Menschen, es schafft Gemeinschaft zwischen den Menschen egal woher sie kommen, welche Sprache sie sprechen, welche Hautfarbe sie haben.

Herr, Jesus Christus, in dir kreuzen sich Gott und Mensch, in dir kreuzen sich die Wege der Menschen untereinander. Du bist der Knotenpunkt unseres Lebens. Wir verehren dein heiliges Kreuz und danken dir.

Quelle: „Arbeitshilfe Gruppenstunden der bayerischen Kolpingjugend“, Seite 21 (anlässlich des bayerischen Kolpingjugendtags „Zündstoff Leben“ vom 04. – 06. Juli 2008 in Augsburg)

Vorurteile - Typisch ...

- Alterstufe: Gruppenstunde für 9 - 12-jährige (abgewandelt auch für Ältere) in Gruppen mit Jungen und Mädchen
- Ziel: Vorurteile zwischen Mädchen und Jungen abbauen
- Zeit: 1,5 Stunden
- Material: Große Plakate (am besten Papierrolle). Stifte

Ablauf:

Zur Gruppenstunde:

Diese Gruppenstunde kann im Stil eines Wettbewerbes, eines Spiels oder einer TV-Spielshow (vorher gut die Rolle des/der Leiters/in bedenken!) angeleitet werden. Es geht um *Vorurteile* darüber, was Jungen bzw. Mädchen alles nicht können. Das "Nicht-Können" ist wichtig, da es viel schwieriger ist, Vorurteile positiv zu formulieren.

Ablauf:

Es werden zwei Gruppen gebildet (jeweils Jungen und Mädchen). Jede Gruppe erhält ein großes Plakat und einen Stift und malt ein/en lebensgroßes/n Mädchen bzw. Jungen darauf (Eine/r legt sich hin und jemand malt die Umriss mit dem Stift nach, dann kann "ausgeschmückt" werden). Anschließend haben die Gruppen ca. 5 Minuten Zeit, um möglichst viele Sachen, Eigenschaften, Fähigkeiten auf ihr Plakat zu schreiben, was Jungen bzw. Mädchen nicht können. Ohne lange Diskussion sollen möglichst viele Stichpunkte aufgeschrieben werden.

Wer hat die meisten Vorurteile gefunden?

Zum Abschluss der ersten Runde bekommen alle Gummibären (oder so etwas!) Nun kommt die zweite Runde. Abwechselnd darf jede Gruppe bei der anderen einen Stichpunkt streichen, wenn sie eine Begründung dafür geben kann (z.B. "Jungen können auch singen, schau dir den an") oder wenn sie mehrere Mädchen bzw. Jungen kennt, die das doch kann. Wie sieht die Liste jetzt aus.

Es gibt also gar nicht so viele Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen? Jedenfalls gibt es nicht mehr, als es auch Unterschiede zwischen lauten und leisen, kleinen und großen, sportlichen und künstlerischen Kindern und Erwachsenen gibt - oder?

Spiele für den Anfang oder den Schluss:

• **Alle, die.... tauschen den Platz:**

Stuhlkreis, eine/r steht in der Mitte und sagt: "Alle, die einen Ohrring haben, tauschen den Platz" und versucht nun selbst einen Platz zu erwischen. Dann kommt der/die Nächste und denkt sich etwas Neues aus, z.B. "Alle, die gerne Inlineskaten

• **Wachsfigurenkabinett:**

Jede/r bekommt einen Streifen Tesa Krepp auf den Rücken geklebt und jemand anderes schreibt ihm den Namen einer bekannten/berühmten Person darauf. Jetzt muss jede/r versuchen durch Fragen herauszufinden, wer er/sie ist. z.B. "Bin ich ein Mann? Bin ich schon gestorben? Wenn er/sie ein Nein zur Antwort bekommt, muss er/sie sich jemanden neuen zum Fragen suchen. Das Spiel geht so lange, bis jede/r weiß, wer er ist.

Quelle: „Arbeitshilfe Gruppenstunden der bayerischen Kolpingjugend“, Seite 10 (anlässlich des bayerischen Kolpingjugendtags „Zündstoff Leben“ vom 04. – 06. Juli 2008 in Augsburg)

DAS BIBEL QUIZ

- Altersstufe: 9 - 12-jährige (abgewandelt auch für Ältere) in Gruppen mit Jungen und Mädchen
- Anzahl der Personen: 3 (zusätzlich ein „Helfer“)
- Dauer: ca. 1 Stunde, je nach Anzahl der Frage
- Thema: Die Bibel
- Ziel: Spielerisch den Umgang mit der Bibel kennen lernen.
- Zielgruppe: Dieses Spiel ist vor allem für ältere Kinder und Jugendliche gedacht, aber natürlich auch für alle anderen. Es eignet sich für den Rätselspaß allein, besonders aber in der Gruppe: in der Familie, in der Gruppenarbeit der Kolpingsfamilie, im Religionsunterricht.

Material: Große Plakate (am besten eine Papierrolle), Stifte
Die Fragen werden im Voraus auf Plakate geschrieben.

Ablauf:

Jede Gruppe wird aus 3 Gruppenmitgliedern und einer/m „Helfer/in“ gebildet, der/die die Fragen auf dem Plakat, das an der Wand befestigt wurde, zeigen wird. Zwei Teilnehmer setzen sich nebeneinander hin. Der/die Dritte setzt sich der kleinen Gruppe gegenüber. Der/die „Helfer/in“ zeigt die Frage, so dass das Gruppenmitglied, das ihm / ihr den Rücken zudreht, die Frage nicht sehen kann. Einer der Teilnehmer/innen liest die Frage und der/die andere liest die Optionen (Multiple Choice) vor. Das Gruppenmitglied, das mit dem Rücken zum Plakat sitzt, muss antworten. Wenn die Mitglieder die Frage richtig beantworten, dreht sich die Gruppe, so dass die zweite Person jetzt mit dem Rücken zum Plakat sitzt. Auf diese Weise nehmen alle Gruppenmitglieder am Spiel aktiv teil. Die Gruppe, die am schnellsten die Fragen richtig beantwortet, ist die Siegergruppe.

Zu guter Letzt nimmt sich jeder ein DIN A 4 Blatt und schreibt groß in der Mitte die richtige Antwort, an die er/sie sich erinnern kann. Jedes Gruppenmitglied soll mindestens eine Antwort aufschreiben.

Im Folgenden findet ihr einige Fragen, die als Anregung dienen sollen. Ihr dürft natürlich die Fragen beliebig erweitern. Ihr könnt auch mit euren Gruppenmitgliedern Fragen für die anderen Mannschaften erarbeiten. Im Folgenden sind die Antworten, die grau unterlegt sind, die richtigen Antworten.

Beispiele für Fragen:

Worum geht es in der Bibel?

- a) Gotteslehre
- b) Glaubenslehre
- c) Erzählung vom Leben der Menschen vor Gott und mit Gott

Was ist der zentrale Inhalt des biblischen Gottesglaubens?

- a) das Verbot, Gott darzustellen
- b) der Eingottglaube
- c) der Glaube, dass Jahwe der Gott ist, der sein Volk aus der Unterdrückung in Ägypten befreit und in das gelobte Land geführt hat

Aus welchem Material wurden zu biblischen Zeit die meisten Haushaltsgegenstände gefertigt?

- a) Holz
- b) Porzellan
- c) Ton

Wie hieß der jüdische Aufständische, für dessen Freilassung die Menge vor Pilatus eintrat?

- a) Barabbas
- b) Barjona
- c) Bar Kochba

Welchen Apostel nennt man den „Ungläubigen“?

- a) Jakobus
- b) Paulus
- c) Thomas

Ein Engel verkündete Maria die Geburt Jesu. Wie hieß er?

- a) Rafael
- b) Gabriel
- c) Uriel

Unter folgende Apostelnamen haben sich zwei Fehler eingeschlichen:

Petrus, Paulus, Jakobus, Johannes, Thomas, Judas

Woraus wird in Israel Öl gewonnen?

- a) aus Sonnenblumen
- b) vorwiegend aus Oliven
- c) aus Raps

Aus welchen Materialien wurde zu biblischer Zeit die Kleidung der einfachen Israeliten gefertigt?

- a) aus Schafwolle oder Ziegenhaar, später auch aus Baumwolle
- b) Leinen und Seide
- c) Leder

Was ist eine Krippe?

- a) Erkältungskrankheit
- b) Futtertrog
- c) Kindertagstätte

Welchen Beruf übte der Vater Jesu aus?

- a) Zeltmacher
- b) Zimmermann
- c) Fischer

Was versteht man unter einer Deportation?

- a) Verschleppung einzelner Menschen oder großer Bevölkerungsteile aus ihrer Heimat
- b) Hinterlegung, bzw. Verwahrung von Gegenständen
- c) Kursabschlag im Bankwesen

Welche wöchentliche Feier spielt im Leben des Juden eine zentrale Rolle?

- a) der Sonntag als Ruhetag
- b) der Sabbat mit dem Synagogenbesuch
- c) die Messfeier in der Kirche

Bekannt die Bibel durchgängig den Glauben an einen einzigen Gott?

- a) von Anfang an
- b) in der Bibel ist spürbar, dass sich der Glaube an einen einzigen Gott erst in einem jahrhundertlangen Prozess herausgebildet hat
- c) die Bibel macht sichtbar, dass die Israeliten neben Jahwe immer auch Neben-Götter und –Göttinnen verehrt haben.

Welche jüdische Gebetsanrede für Gott wird auch von Jesus verwendet?

- a) Jahwe
- b) Abba
- c) El

Welche Aufgabe haben die Engel in der Bibel?

- a) Mittler zwischen Gott und Menschen
- b) Beschützer der Menschen
- c) Bewacher des himmlischen Bereiches

Wann spricht die Bibel vom „Heiligen Geist“?

- a) bei der Empfängnis Mariens und bei der Taufe Jesu im Jordan
- b) um Gott zu bezeichnen
- c) um einen gottesfürchtigen Geistzustand zu beschreiben

Was ist biblisch mit „Heil“ gemeint?

- a) erstrebenswerter gesundheitlicher Zustand
- b) geglücktes und erfülltes menschliches Leben, das als Geschenk Gottes verstanden wird
- c) römische Grußformel

In welchem Teil der Bibel finden wir das Gebot der Nächstenliebe?

- a) im Alten Testament
- b) im Neuen Testament
- c) im Alten und im Neuen Testament

Worauf kommt es Jesus an, wenn er von der Reinheit des Menschen spricht?

- a) auf die formale kultische Reinheit
- b) speziell auf die hygienische Reinheit
- c) auf die sittliche Reinheit, „ein reines Herz“

Was wollen die Wundererzählungen des Neuen Testaments aussagen?

- a) sie wollen als Zeichen für das begonnene Reich Gottes verstanden werden und sollen auf Gottes Heilswillen verweisen
- b) sie wollen die Gottheit Jesu beweisen
- c) sie wollen rätselhafte Phänomene mit dem Eingreifen Gottes erklären

Was bedeutet Pascha?

- a) jüdischer Hausvater
- b) jüdisches Fest
- c) jüdischer Name für Gesetz

Durch welchen Ritus werden Menschen in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen?

- a) Taufe
- b) Kreuzzeichen
- c) Eintrag in das Familienstammbuch

Woran erinnert der Sonntag der Christen?

- a) Taufe Jesu
- b) Tod Jesu
- c) Auferstehung Jesu

Es gibt sog. Sprachformen prophetischer Rede. Wie lautet die Botenformel?

- a) so spricht Jahwe
- b) so sprach Jahwe
- c) so wird Jahwe sprechen

Zwei Evangelisten beginnen ihr Evangelium mit der Kindheit Jesu. Welche sind es?

Matthäus, Markus, Lukas, Johannes

Zwei Evangelien kennen einen sog. Stammbaum Jesu, d.h. eine Aufzählung seiner Vorfahren. Auf wen wird der Stammbaum Jesu zurückgeführt?

- a) Mose
- b) Adam
- c) Abraham

Mose war nach dem Zeugnis der ganzen Bibel eine besonders wichtige Gestalt. Wo wurde er geboren?

- a) in Jerusalem
- b) in Ägypten
- c) in Arabien

Man sagt: Die Bibel will gelesen, verstanden und gelebt werden. Was davon ist wohl das Wichtigste?

- a) Gelesen
- b) Verstanden
- c) Gelebt

Was bedeutet „inspiriert“?

- a) von Gott eingegeben
- b) besonders wichtig
- c) sehr alt

Abraham gilt als Vater der Glaubenden. In welchem der folgenden biblischen Bücher wird am meisten von ihm erzählt?

- a) Exodus
- b) Genesis
- c) Numeri

QUELLE: „Das neue Bibel Quiz“. 777 knifflige Fragen und überraschende Antworten. Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart. 1996

ICH LERNE ZUZUHÖREN

Anzahl der Personen: beliebig

Alter: 8 – 12 Jahre

Dauer: ca. 1 Stunde

Thema: Kommunikation, Konzentration, Zuhören

Ziel: Erlernen von Aufmerksamkeit und Zuhören

Material:

- Große Plakate (am besten Papierrolle)
- Stifte (Holzstifte, Wachsmalkreiden o.ä.)
- CD mit Meditationsmusik
- CD mit vielen verschiedenen Geräuschen
- 1 große Kerze
- Papier

Einleitung: Vielen von uns fällt es schwer, sich zu konzentrieren oder zuzuhören, vor allem wenn aus dem Hintergrund viele verschiedene Geräusche auf uns einwirken. Mit dieser Übung soll es euch erleichtert werden, euch gezielt auf verschiedene Situationen bzw. Geräusche zu konzentrieren.

Ablauf:

Erster Teil: Vor Beginn der Gruppenstunde baut man einen Stuhlkreis auf. Die CD mit den verschiedenen Geräuschen wird laut aufgedreht. Man versucht im Raum eine unkonzentrierte Atmosphäre zu schaffen. Die Teilnehmer werden motiviert sich alle gleichzeitig zu unterhalten. Oder man spielt ein Spiel, bei dem geredet werden muss (z.B. „Ich sitze im Grünen...“). Das dauert ungefähr 10 bis 15 Minuten.

Danach setzen sich alle Teilnehmer wieder in den Stuhlkreis und werden aufgefordert, auf ein Blatt Papier die Begriffe zu zeichnen, die sie im Hintergrund von der CD wahrgenommen haben bzw. haben sie Geräusche unabhängig von der CD gehört?

Die Gruppe wird in zwei Teams geteilt. Jeweils eine Gruppe erklärt seiner Mannschaft die Zeichen darf aber dabei keines der Tabuwörter verwenden, die auf der Begriffskarte der Zeichen stehen.

Anschließend werden die Teilnehmer in zwei Gruppen aufgeteilt und müssen sich gegenseitig die Begriffe erklären, ohne dabei die Tabuwörter zu verwenden.

Beispiele für Geräusche, die auf der CD sein können:

1. Vogelgesang
2. fahrender Zug
3. Meer
4. Schreiben auf einer Tastatur
5. Flasche öffnen
6. Radiosendung
7. Papier zerreißen
8. Tierstimmen (Kuh, Katze, Pferd)
9. Babys
10. Flugzeuge
11. Wassertropfen
12. Donner

13. Sektkorken
14. Scharfe Bremsung
15. Beim Zahnarzt

Tabuwörter:

1. Flügel, singen, Käfig, Federn
2. Bahnhof, Leute, Lokomotive, Gleise
3. Strand, Sand, Wellen, Wasser
4. Tastatur, Maus, Buchstabe, Computer
5. Kohlensäure, Flasche, offen/aufmachen, Verschluss
6. Musik, Moderator, Radio, Sendung
7. Papier, zerreißen, Hände, Zeitung
8. Kuh, Katze, Pferd, miauen, bellen
9. weinen, klein, Mutter, geboren, Mensch
10. Tragflächen, Pilot, Reisen, Luft
11. Wasser, fallen, Tropfen,
12. Donner, Gewitter, Wetter, Blitz, Regen
13. Sekt, Flasche, Korken, aufmachen
14. Auto, Bremse, fahren, quietschen
15. Zahn/Zähne, Arzt, Besuch, Bohrer

Zweiter Teil:

Die Teilnehmer kommen wieder in den Stuhlkreis zurück. Man stellt eine große Kerze in die Mitte und zündet sie an. Man stellt die CD mit der Meditationsmusik an und versucht, dem Raum eine besinnliche Atmosphäre zu geben. Die Musik lässt man ein paar Minuten laufen, danach macht man die Musik aus und lädt die Teilnehmer ein, genau auf die verschiedenen Geräusche in der Umgebung zu hören.

Anschließend darf die Gruppe wieder die Geräusche zeichnen (ruhig, ohne zu reden) was sie gehört hat.

Impulsfragen können sein:

- Wie viele verschiedene Geräusche hast du das erste Mal bei der Geräusche-CD gehört, als es relativ unruhig war?
- Wie viel hast du jetzt gehört, wo es bedeutend ruhiger war?
- Welche waren näher, welche waren weiter entfernt?
- Hast du tiefe Töne oder hohe Töne gehört?
- Waren die Töne hart oder weich?
-

Abschluss:

Es kann schwierig sein, innerlich ruhig genug zu sein, um zuhören zu können. Doch nur durch Zuhören kann eine Unterhaltung entstehen. Wenn unsere Köpfe vollauf damit beschäftigt sind unsere nächste Aussage vorzubereiten, verlieren wir den Anschluss.

Wenn du dich schlecht konzentrierst oder deine Aufmerksamkeitsspanne begrenzt ist, dann kann Unterhaltung harte Arbeit für dich sein. Die Fähigkeit, anderen Raum zu lassen, ist unerlässlich für eine gute Unterhaltung.

Mit anderen Worten: Wenn du ruhig bist, kannst du genau hören was andere dir sagen. Dadurch kannst du den Worten anderer besser folgen.

KÜRBISSUPPE MIT INGWER

Zutaten (bzw. Material) für 4 Personen:

- 800g Kürbisfleisch (gewürfelt) (Hokkaido – Kürbis)
- 2 Zwiebeln
- 1 Knoblauchzehe
- 250 g mehlig kochende Kartoffeln
- 1 Stück säuerlicher Apfel
- 1 Stück Ingwer, walnussgroß, fein gehackt
- 2 EL Butter
- 1 Liter Gemüsebrühe
- Evtl. etwas Orangensaft
- Salz und Pfeffer
- Etwas Kürbiskernöl
- Geröstete Kürbiskerne
- Weißbrot
- Messer, Topf, Kochlöffel, Schneidebrett, Pürierstab...

Zubereitung:

- 1) Den Kürbis vierteln, die Kerne entfernen, schälen und in kleine Würfel schneiden.
- 2) Dann die Zwiebeln und die Knoblauchzehe schälen und in feine Würfel schneiden.
- 3) Diese dann mit der Butter leicht anschwitzen, bis die Zwiebeln glasig werden.
- 4) Den Kürbis und den fein gehackten Ingwer dazugeben und kurz mitdünsten lassen.
- 5) In der Zwischenzeit die Kartoffeln und die Äpfel schälen und ebenfalls in kleine Stück schneiden.
- 6) Diese dann zum Kürbis geben und mitdünsten lassen.
- 7) Anschließend mit heißer Gemüsebrühe aufgießen und alles in 10 – 15 Minuten weich kochen. (Wer mag kann einen Teil der Gemüsebrühe mit Orangensaft ersetzen → schmeckt sehr fein)
- 8) Wenn alles weich gekocht ist, die Suppe mit einem Pürierstab pürieren und mit Salz und Pfeffer würzen.
- 9) Die fertige Suppe in einen Teller gießen, mit gerösteten Kürbiskernen und einem Spritzer Kürbiskernöl verfeinern.
- 10) Dazu wird Weißbrot gereicht.

Guten Appetit!!!

BAUMSTAMMNIKOLAUS

- Anzahl der Personen: beliebig
- Thema: Weihnachten, Nikolaus, Basteln
- Zielgruppe: Kinder zwischen 7 und 13 Jahren
- Zeit: ca. 1 Stunde

Material:

- ungefähr armdicke Äste (z.B. von einer Birke)
- Rote, weiße und schwarze Farbe (Plakafarbe oder Abtönfarbe)
- Sprühlack (bei Abtönfarbe)
- Weiße Watte
- Flüssiger Kleber
- Pinsel

Anleitung:

- 1) die Äste an einer Seite schräg zuschneiden. (Das sollte am besten jemand für euch machen, der sich mit so was auskennt.)
- 2) Auf die abgeschrägte Seite malt ihr das Gesicht und die Bischofsmütze.
- 3) Wenn ihr den Nikolaus draußen aufstellen wollt und Abtönfarbe verwendet habt, empfiehlt es sich, mit dem Sprühlack drüber zu gehen, damit die Farbe auch wirklich wasserfest ist.
- 4) Wenn alles getrocknet ist, könnt ihr mit der weißen Watte noch einen Nikolausbart ankleben.